

Literaturverzeichnis

Zu jeder wissenschaftlichen Haus- oder Abschlussarbeit gehört ein Literaturverzeichnis. Auch bei anderen (oft kürzeren) Textsorten (z. B. Essay, Handout) kann ein Literaturverzeichnis vorkommen. Das Literaturverzeichnis schließt unmittelbar an den Textteil der Arbeit an.

Das Literaturverzeichnis erfüllt die Funktion, die gesamte verwendete Literatur der Arbeit, egal ob Print oder digital, gesammelt einsehen zu können. Es sind alle Quellen aufzunehmen, auf die im Text (entweder durch wörtliche Zitate, direkte Übernahmen (z. B. einer Tabelle) oder durch einen in eigene Worte gefassten Gedankengang einer Quelle) Bezug genommen wurde. Wenn Texte zum Thema gelesen wurden, die für den eigenen Text letztlich nicht verwendet wurden, sind diese meist *nicht* in das Literaturverzeichnis aufzunehmen. D. h. alle Quellen der Arbeit müssen im Literaturverzeichnis aufgeführt werden und umgekehrt müssen alle Quellenangaben des Literaturverzeichnisses in der Arbeit wiederzufinden sein. Außerdem bietet das Literaturverzeichnis dem Leser den Vorteil sich bei Bedarf die für die Arbeit verwendeten Originalquellen selbst beschaffen zu können. Dafür ist es unabdingbar, die Quellen exakt zu benennen.

Wie die Literatur im Einzelnen im Literaturverzeichnis angegeben wird, kann von Fachbereich zu Fachbereich oder sogar innerhalb eines Fachbereiches variieren. Gemeinsam ist allen Fachbereichen jedoch, dass zwischen Monographien, Aufsätzen (aus Sammelbänden, Fachzeitschriften), Lexikonartikeln oder Internetquellen unterschieden wird. Diese werden unterschiedlich angegeben bzw. aus der Art und Weise der Angabe muss deutlich werden, ob es sich z. B. um eine Monographie oder einen Fachzeitschriftenaufsatz handelt. Trotz der (fachabhängigen) unterschiedlichen Möglichkeiten, die Literatur im Literaturverzeichnis anzugeben, müssen gewisse Angaben jedoch immer zwingend enthalten sein: Name des Autors, Erscheinungsjahr, Titel der Schrift, ggfls. Name des Herausgebers und in welchem Sammelband erschienen, ggfls. in welcher Zeitschrift erschienen, Erscheinungsort und meist auch Verlag. Bei Internetquellen sind die URL-Adresse der Webseite und das Datum des letzten Aufrufs anzugeben.

Jede einzelne Literaturangabe schließt i.d.R. mit einem Punkt ab. Sortiert werden die einzelnen Angaben im Literaturverzeichnis in vielen Fächern alphabetisch nach dem Nachnamen des Autors. In technischen Fächern erfolgt die Sortierung häufig nicht alphabetisch, sondern die Angaben werden in der Reihenfolge ins Literaturverzeichnis aufgenommen, wie sie auch in der Arbeit vorkommen. Sie werden fortfolgend mit arabischen Ziffern in eckigen Klammern durchnummeriert. Beispielhaft bedeutet dies: Wird zum ersten Mal im Text auf Literatur verwiesen, erfolgt dies durch das Setzen von [1]. Wird zum zweiten Mal auf Literatur verwiesen, bei der es sich nicht um die gleiche handelt, wie zuerst, so wird eine [2] gesetzt und so weiter. Im Literaturverzeichnis kann dann unter [1] (oder entsprechend) nachgesehen werden, um welchen Autor bzw. welche Literatur es sich dabei handelt. Wird im Laufe der Arbeit erneut auf diese Literaturangabe verwiesen, wird immer wieder die [1] (oder entsprechend) gesetzt. Für die alphabetische Sortierung kann zudem festgehalten werden: Gibt es von einem Autor mehrere (in der eigenen Arbeit verwendete) Veröffentlichungen, so können diese chronologisch nach dem Erscheinungsjahr sortiert werden. Dabei gilt meistens die Regel, die aktuellste Veröffentlichung zuerst aufzuführen. Gibt es vom gleichen Autor zwei oder mehrere Veröf-

fentlichungen aus dem gleichen Jahr, so kann zur Unterscheidung ‚a, b, c...‘ hinter das Erscheinungsjahr gesetzt werden, z. B. Schmidt (2015); Schmidt (2015a); Schmidt (2015b). Neben der rein alphabetischen Sortierung kann auch (zusätzlich) systematisch sortiert werden, z. B. nach Primär- und Sekundärliteratur. Das Verständnis von Primär- und Sekundärliteratur kann je nach Fachdisziplin unterschiedlich ausfallen.

In manchen geisteswissenschaftlichen Disziplinen bezeichnet *Sekundärliteratur* die Fachliteratur, die sich wissenschaftlich mit *Primärliteratur* beschäftigt. Ein Primärtext kann z. B. ein literarisches Werk (z. B. Gedicht), ein historischer oder religiöser Originaltext sein. Historiker verfeinern nochmals, indem Primärliteratur als *Primärquelle* bezeichnet wird. Daneben gibt es die *Sekundärquelle*, die eine Primärquelle ergänzt oder evtl. ersetzt, weil diese z. B. nicht mehr existiert.

In den Naturwissenschaften bezeichnet Primärliteratur etwas, was erstmals ausgearbeitet wurde. Daher kann Primärliteratur in dieser Disziplin höchstaktuell sein. Von Sekundärliteratur wird dann gesprochen, wenn sich ein Autor in seiner Abhandlung auf diesen Primärtext bezieht.

Einige Disziplinen verstehen unter Sekundärliteratur Texte, die Forschungsergebnisse anderer referieren und unter Primärliteratur wiederum Texte, in denen neue bzw. eigene Forschungsergebnisse beschrieben werden.

Internetquellen werden im Literaturverzeichnis manchmal unter gleichnamiger Rubrik unterhalb der übrigen Literatur gesondert gesammelt. Meistens handelt es sich dann um Webseiten, bei denen es keinen Autor, Herausgeber oder Verlag gibt. Internetquellen hingegen, wie z. B. ein Aufsatz aus einer Online-Zeitschrift, bei denen es einen Autor, evtl. einen Herausgeber und Verlag gibt, werden i. d. R. (wie die gedruckte Literatur) alphabetisch nach dem Nachnamen des Autors in das Literaturverzeichnis einsortiert (mit Angabe der URL-Adresse und des Datums des letzten Aufrufs).

Beim Erstellen eines Literaturverzeichnisses können auch Literaturverwaltungsprogramme hilfreich sein, wie z. B. Citavi.

Nadine Trojan (ehemalige Tutorin am Schreibzentrum)